

Sanierung Bad Cannstatt 20 -Hallschlag-
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt"

Themengruppe Bildung

7. Treffen am 24.11.2009, 18.00 Uhr im Stadtteilbüro

Es waren 6 Teilnehmer/innen anwesend.

Landeshauptstadt Stuttgart: Claudia Hautmann (Schulverwaltungsamt), Manfred Niewöhner (Jugendamt)

Kooperationsstelle RÜM: Angelika Münz

Stadtjugendring: Bettina Schäfer

Zukunft Hallschlag: Andreas Böhler, Judith Alber

Ergebnisprotokoll

TOP 1 Begrüßung, Vorstellungsrunde, letztes Protokoll

Herr Böhler begrüßt die Anwesenden, es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.
Zum letzten Protokoll gibt es keine Anmerkungen.

TOP 2 Bericht PG Sport und Bewegung

- ▶ die Sportbroschüre soll in verschiedenen Sprachen angeboten werden
- ▶ liegt allerdings momentan brach, da die Schulhallen wegen Sanierungsmaßnahmen schließen müssen; dort hätten die meisten Angebote im Hallschlag stattgefunden
Frau Hautmann berichtet, dass die Halle der Carl-Benz-Schule erst saniert wird, wenn die der Altenburgschule fertiggestellt ist
- ▶ Bewegungs- und Mitmachangebote werden beim nächsten Hallschlagfrühling wieder angeboten
- ▶ der TVC möchte bei JULA oder über den Verfügungsfonds einen Antrag stellen, um bewegungsauffälligen Kindern spezielle Angebote anzubieten

TOP 3 Bericht PG Internationale Bibliothek

- ▶ läuft etwas zäh, aber es werden wöchentlich mehr, die die Bücherecke nutzen
- ▶ am 19. November fand ein Märchennachmittag statt, zu dem nicht gezielt Kindergärten- oder Schulgruppen, sondern offen eingeladen wurde
- ▶ Angebot mit Märchenerzählerin und Malecke wurde sehr gut angenommen
- ▶ Gespräche von den Müttern haben bei der Veranstaltung gestört.
Herr Niewöhner merkt an, dass sich die Gruppe über eine Kaffeeecke Gedanken machen sollte, wenn die Mütter offensichtlich den Bedarf haben.
Allerdings ist das in den Räumlichkeiten des Stadtteilbüros kaum möglich.
- ▶ von der Stadtteilbücherei Bad Cannstatt erhält die Bücherecke ein weiteres Regal

TOP 4 Bericht PG Geschichte

- ▶ Es wird ein JULA-Antrag gestellt, der unter anderem die Entwicklung eines Geschichtslehrpfads enthält. Antragsteller ist das Kinder- und Jugendhaus Hallschlag.

TOP 5 RÜM

Frau Münz stellt das Projekt "Regionales Übergangsmanagement Schule – Beruf" vor:

- ▶ Im Bundesdurchschnitt beginnen Jugendliche mit 20 Jahren eine Berufsausbildung.
- ▶ In Stuttgart wird eine Schulabsolventenstudie durchgeführt.
- ▶ Weiterführende Schulen werden häufig von Mädchen besucht.

- ▶ Die Schulen können sich melden wenn sie mehr machen wollen, als sie aktuell leisten können.
- ▶ Aktuell wird ein Berufswahlportfolio erarbeitet.
- ▶ Der öffentliche Dienst soll für Hauptschüler sensibilisiert werden (Bsp. "Berlin braucht dich").
- ▶ Berufswahl für Mädchen erweitern / bewerben (z. B. mit Plakataktion).
- ▶ RÜM ist wichtig für die Zeit nach der Schule, um die Jugendlichen zu begleiten.
- ▶ Kooperationen mit Berufsschulen sind wichtig.

TOP 6 USB (Übergang Schule Beruf)

Frau Schäfer vom Stadtjugendring stellt das Projekt "USB – Schnittstelle im Verein" vor:

- ▶ Ein Verein diszipliniert, man lernt zu organisieren.
- ▶ Im Verein sind viele ehrenamtlich aktiv, die meisten mit Beruf/Qualifikationen → Kontakt zu Betrieben.
- ▶ Die Jugendlichen erhalten einen "Kompetenzprofilpass". Sie überlegen selbst, welche Kompetenzen sie haben und was sie lernen können.
- ▶ Aktuell wird eine Praktikumbörse aufgebaut.
- ▶ Demnächst startet eine neue Runde, bei der letzten Runde wurden in 5 Vereinen 40 Pässe ausgestellt.
- ▶ Theoretisch können nur Vereinsmitglieder teilnehmen, es dürfen aber auch Freundinnen und Freunde mitmachen.
- ▶ Großes Plus des Projekts: Jugendliche erfahren selbst, welche Kompetenzen sie eigentlich haben.

Austausch im Anschluss an die Präsentationen

- ▶ Das Projekt NETZ hat mittlerweile 20 Anmeldungen für Nachhilfe am Freitag Mittag; am 06. Dezember werden die Frauen als Multiplikatoren zertifiziert.
- ▶ Engagierte müssten Kinder schon in der Hauptschule begleiten, Bsp. Seniorpaten "startklar".
- ▶ Altenburgschule hat "individuelle Lernbegleiter", ein 2-jähriges Pilotprojekt. Es wird darauf geachtet wer was kann und wie diese Personen eingesetzt werden können. Es läuft jedoch häufig nicht besonders gut, weil sie oft versetzt werden, viele hören wieder auf. Bei "startklar" ist das ähnlich.
- ▶ An der Altenburgschule gibt es auch professionelle "Berufseinstiegsbegleiter", die die Jugendlichen bis zu sechs Monate nach Schulabschluss begleiten.
- ▶ Beziehungen sind das A und O, nur dann funktioniert der Lernprozess → engere Betreuung notwendig.
- ▶ Die Eltern müssen mit an Bord und es sollten Betriebe mit ins Boot geholt werden, die auch Jugendliche aus dem Hallschlag einstellen.
- ▶ Beim Peer-Projekt werden Jugendliche durch Gleichaltrige begleitet.
- ▶ Das Schulpraktikum "Los geht's" ist freiwillig und bringt auch was. Da es jedoch freiwillig ist machen die, die es nötig hätten, nicht mit.

Die Gruppe möchte die Informationen vorerst setzen lassen und beim nächsten Termin noch mal darüber sprechen. Tagesordnung im Januar: Referent "Agentur für Arbeit", Konzeption Sportamt

Die nächsten Treffen finden statt am Dienstag, den 08.12.2009 und am Dienstag, den 26.01.2010, jeweils um 18.00 Uhr im Stadtteilbüro.